



Manuela Brückner-Bol ist nicht nur selbst kreativ. Sie kennt auch fast alle Kreativen aus der Region und weiß, wie Kunden ticken.

FOTOS: PETER WÖLK

Kreativ ist ihr zweiter Vorname

MZ-SERIE Manuela Brückner-Bol fertigt leidenschaftlich gern Dinge selbst an. Warum immer mehr Menschen Handgemachtes wieder schätzen.

VON UNDINE FREYBERG

MERSEBURG/MZ - Die Dame ist über 80 und erzählt, dass ihr ihre Tante damals während des Krieges das Stricken beigebracht hat. „Aber das kann ja heute niemand mehr schätzen“, meinte sie. „Doch“, entgegnet Manuela Brückner-Bol sofort. „Die Leute können das heute wieder schätzen, wenn Dinge von Hand gefertigt werden“, entgegnet sie. Wenn das jemand einschätzen kann, dann ist es tatsächlich die 45-Jährige, die in Merseburg das Geschäft „einFach - meinFach“ betreibt. Es ist wie ein Marktplatz für kreative Menschen und „Handarbeiter“ und ein Stim-



Brückner-Bol fertigt auch Cabochon-Schmuck, der gerade sehr angesagt ist.

sind die immer total begeistert und meinen: „Das könnte ich nicht.“ Doch Manuela Brückner-Bol glaubt, dass jeder alles lernen könne. Sie selbst sei das beste Beispiel, habe sich vieles erst nach und nach selbst beigebracht. „Es ist gar nicht so schwer.“ Manche Dinge wie Filzen oder Nähen könne man auch in den hin und wieder angebotenen Workshops in ihrem Geschäft erlernen. „Aber viele Leute haben keine Zeit oder denken, sie hätten zwei linke Hände.“ Sie würden dann das kaufen, was andere produziert haben. „Und sind froh, dass es nicht von der Stange kommt, sondern dass beinahe jedes Stück ein Unikat ist.“

Im Saalekreis werde zwar vor allem gestrickt, gehäkelt und genäht. Es gebe aber auch Experten für Kulinarisches oder andere schöne Dinge wie Malerei. Viele spannende oder besondere Sachen wie kleine Schächtelchen oder handgemachte Seifen kämen vor allem aus Sachsen. Der Kreativität sind also tatsächlich keine Grenzen gesetzt.

Viele Kreative arbeiteten im Stillen, wollten gar nicht, dass viel Aufhebens um sie gemacht wird, meint die Fach-Frau. „Sie freuen sich einfach, wenn ihre Sachen anderen Freude machen.“ Natürlich gebe es viele Sachen auch im Internet zu kaufen. „Aber dann bestellt man etwas und es ist es ganz anders, als gedacht. Doof. Wir sind im Prinzip wie Dawanda - nur zum Anfassen.“ Dawanda ist eine Internetplattform für Kreative.

Seit vier Jahren hat die 45-Jährige nun schon ihr eigenes Kreativ-Geschäft. Seitdem habe sich einiges verändert. „Ich hoffe, dass der Biotrend langsam nach Merseburg schwappet. In Leipzig ist er ja schon angekommen.“ Stoffe in Bio-Qualität zum Beispiel oder Naturprodukte wie die Seifen, die sie verkaufe. Das sei aber ein deutschlandweiter Trend. „Die Leute achten mehr auf gute Materialien.“ Und sie gäben dafür auch gern Geld aus. „Ich bin ja selbst so ein Öko, und das wissen die meisten Kunden auch.“

Sie werde häufig gefragt, warum sie mit ihrem Geschäft nicht nach Leipzig gehe. Klar, woanders könnte man mit handgemachten Produkten viel mehr verdienen. „Aber ich möchte gar nicht woanders arbeiten. Und wenn ich durch die Stadt gehe kenne ich jeden Zweiten. Das ist einfach schön.“

Handgemacht ... MZ-Reportagen

Heute: Die Auskennerin

„Man bestellt etwas und es ist ganz anders, als gedacht. Doof. Wir sind im Prinzip wie Dawanda - nur zum Anfassen.“

Manuela Brückner-Bol
Kreative Geschäftsfrau

Von Hand gemacht

Der Saalekreis ist kreativ. Und setzt immer noch auf Handarbeit. Die MZ spürt sie auf, die Menschen, die künstlerisch, handwerklich oder kulinarisch begabt sind und anderen Menschen damit eine Freude machen können. Die Geschichten dazu lesen Sie einmal in der Woche im Neuen Landboten. Sollten Sie selbst auf ganz besondere Weise kreativ sein, könnten Sie vielleicht Teil der Serie werden. Melden Sie sich einfach unter Tel. 03461/25 91 80.



Kleider für Kinder näht Manuela Brückner-Bol besonders gern.

Sie selbst kenne eigentlich niemanden, der gar nicht kreativ sei. „Alle machen irgendwie etwas. Und wer selbst kreativ ist, schätzt auch, was andere selbst hergestellt haben, weil er weiß, wie viel Arbeit da drin steckt“, begründet

sie die Begeisterung für Handgemachtes. Sie selbst möge Vintage - also alles, was alt ist. In ihrem Garten am Haus dekoriere sie mit alten Gießkannen oder anderen Dingen, die wie zufällig dalägen. „Wenn Freundinnen kommen,

mungsauffheller für Suchende. Kreative können sich hier ein Fach mieten und ihre Produkte anbieten. Leute, die hereinkommen, um zu stöbern, sind ganz schnell in einer fröhlichen Stimmung. „Wir sind ein Gute-Laune-Laden“, sagt Manuela Brückner-Bol mit einem herzlichen Lachen. „Und da geht es mir wie meinen Kunden.“ Nirgends sei sie lieber als in ihrem eigenen Geschäft, in dem sie auch selbst gern kreativ ist. „Und ich brauch’ Menschen um mich herum.“

Eigentlich ist Manuela Brückner-Bol gelernte Maschinistin für Wärme- und Heizkraftwerke. Nach der Lehre ging sie allerdings direkt in den Einzelhandel, arbeitete als Verkäuferin und wurde Leiterin einer Abteilung für Geschenkartikel, Glas und Porzellan. „Daher wahrscheinlich meine Affinität für solche Dinge.“

Kreativität scheint das Lebensmotto der Bad Lauchstädterin zu sein. Sie näht Kinderkleider, fertigt sogenannten Cabochon-Schmuck. Sie bastelt Windlichter und benutzt dazu geschöpftes Papier. Sie gestaltet Gläser in Serviettentechnik und stellt eigene Glückwunschkarten zum Verschenken her. „Ich fotografiere leidenschaftlich gern.“ Und sie malt. Ihr Großvater sei Maler gewesen. „Ich male allerdings eher so abstrakt. Meine Tochter hat das viel größere Talent geerbt.“